

Timur Khan erfreute. Das Glanzstück der Sammlung aber bildet eine reiche Handschrift des Divan des Hafiz aus dem Jahre 971 der Hedschra mit zahlreichen Randanmerkungen der Kaiser Houmayoun und Djahanguir, die das Werk in ähnlicher Weise, wie es in gewissen Kreisen bei uns mit der Bibel geschieht, zum Erraten der Zukunft benutzten. Der Prophet hatte zwar diese bei allen Völkern wiederkehrende Form, in die Zukunft zu blicken und sich für das eigene Verhalten Rats zu erholen, für die Gläubigen streng untersagt; aber sie wurde trotzdem mit gewissen sophistischen Umgehungen seiner Vorschrift ausgeübt und sogar nicht selten der Koran selbst zu solcher Zauberei benutzt. Der Katalog gibt aus den Anmerkungen der beiden Kaiser einige wieder, in denen diese von den Ergebnissen ihrer Versuche berichten.

Auch die Parsi-Bibliotheken enthalten oft sehr reiche Bestände an muhammedanischen, besonders persischen Büchern und Handschriften; so ist sogar eine der schönsten muhammedanischen Bibliotheken Indiens von einem Parsen, Mulla Firuz bin Kawus, der 1830 starb, gegründet worden. Sie befindet sich jetzt, stark vermehrt, in Bombay, wo sie eine der Hauptquellen der persischen und arabischen Literatur und insbesondere zur Kenntnis der Religion des Zoroaster bildet. Ähnliche Bedeutung besitzt auch die Bibliotheca Meherjeerana in Raufari (in den Staaten des Herrschers von Baroda), die im Jahre 1872 von einer Anzahl von Nachkommen eines der berühmtesten »Kirchenväter« dieser Sekte, des großen Dastoor Meherjeerana, zur Pflege der zoroastrischen Studien wie zur Erhaltung des Andenkens ihres Ahnherrn gegründet wurde und von der seit 1876 bereits drei Kataloge erschienen sind. Größere Bestände an islamitischen Büchern und Handschriften sind auch in zahlreichen der übrigen größeren Bibliotheken Indiens vorhanden, deren es in der Präsidentschaft Madras 86, in der Präsidentschaft Bombay 51, in Bengalen 139, im Punjab 22, in Birma 16, im östlichen Bengalen und Assam 55, in den mittleren Provinzen 13 und in der nordwestlichen Grenzprovinz 8 gibt. Aus Indien stammen übrigens zum großen Teil auch die wertvollen Schätze an persischen, türkischen, arabischen und indisch-muhammedanischen Handschriften, die heute in England, sei es im Britischen Museum, sei es in den Bibliotheken der Universitäten Oxford und Cambridge oder an anderen Stellen, vorhanden sind. Eine besondere Erwähnung verdient darunter die Bibliothek des Indian Office, die seit 1801 in London besteht und in ihren rund 70 000 Bänden nahe an 15 000 zum Teil äußerst kostbare orientalische Handschriften und Drucke enthält, darunter auch solche aus allen Zweigen der muhammedanischen Literatur. Zu den wichtigsten muhammedanischen Werken gehört dort die Chronik des Tabari und das Djami 'at-tawarikh, wichtige Werke über die Herrschaft der Mongolen und Timuringer (Timuriden), eine nicht weniger als 330 Nummern umfassende Sammlung zur Geschichte Indiens, Handschriften fast aller Dichter und Dichtungen, besonders solche des Chih Name, Wörterbücher u. a. m. Kataloge dieser Sammlung sind bisher von Professor Otto Loth (Leipzig), der 1877 die arabischen Bestände bearbeitete, dem genannten Mr. Denison Ross und anderen herausgegeben worden.

(Nach: »Revue du Monde Musulman«.)

Überreichung des Prachtwerks »Die Großindustrie Österreichs« an Se. Majestät den Kaiser. — Se. Majestät der Kaiser von Österreich hat am 4. d. M. eine Abordnung des Kuratoriums und der Redaktion des Prachtwerkes »Die Großindustrie Österreichs« in Audienz empfangen und das Werk huldvollst entgegengenommen. Der Sprecher der Deputation, Hofrat Dr. Hermann Hallwich, Präsident des Zentralverbandes der Industriellen Österreichs, hielt an den Kaiser folgende Ansprache:

»Eure Majestät! Allergnädigster Kaiser und Herr! Vor einem Jahrzehnt, aus Anlaß der Jubelfeier der fünfzigjährigen Regierung Eurer Majestät, wurde uns die besondere Gnade zu teil, an den Stufen des Allerhöchsten Thrones ein umfangreiches Prachtwerk niederlegen zu dürfen, an dessen Stirn die Worte prangten: »Die Großindustrie Österreichs«. In Wort und Bild gab dieses Werk getreulich Zeugnis von der Entstehung und allmählichen Entwicklung, dem Werden und Wachsen eines der ersten und wichtigsten Faktoren der Gesamtheit kultureller Pro-

duktion dieses Kaiserstaates, namentlich während der ersten fünf Jahrzehnte der Herrscherlaufbahn Eurer Majestät. Dank einem gütigen Geschick vollendeten Eure Majestät in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit das sechste Dezennium einer von Gott gesegneten, an großartigen Erfolgen wie an schweren Prüfungen überreichen Regentschaft. Und Freud und Leid, sie waren während dieser ganzen denkwürdigen Epoche auch Österreichs Industrie in Hülle und Fülle beschieden. Äußere und innere Ereignisse weittragender Bedeutung gaben ihr insbesondere im Laufe des letzten Dezenniums mehr als genug Gelegenheit, ihre Lebens- und Leistungsfähigkeit zu erproben. Unser Werk erbringt hierfür die tatsächlichen und ziffermäßigen Belege. Es bildet deshalb eine notwendige, unerläßliche Ergänzung des früher Gebotenen. Es lebt in unserer Industrie heute der Geist, der sie von Anfang an belebte, der Geist der Arbeit, der rastlos tätigen, loyalen, humanitären und darum eminent staatserkhaltenden Arbeit, die, immer wieder neue große Werke schaffend, sich stets auch der ihr hieraus erwachsenden Pflichten und Rechte bewußt bleibt. In tiefster Ehrfurcht und untertänigster Dankbarkeit erkennt sie die ungezählten Wohltaten, die ihr der mächtige Schutz und Schirm ihres weisen und gütigen, allgeliebten Kaisers und Herrn zu jeder Zeit gewährte. Gott schütze, erhalte und segne auch fernerhin Eure Majestät!«

Se. Majestät der Kaiser erwiderte mit folgenden Worten:

»Mit derselben Befriedigung, mit welcher Ich vor zehn Jahren die Schilderung des Aufschwunges unserer Industrie während Meiner Regierung entgegengenommen habe, empfangen Ich heute aus Ihren Händen das jene Darstellung in so erfreulicher Weise ergänzende Werk. Indem Ich Ihnen für diese neuerliche Aufmerksamkeit und für die Mir im Namen der gesamten Vertreter der Großindustrie ausgesprochenen loyalen Gesinnungen herzlich danke, versichere Ich Sie gerne der besonderen Fürsorge, welche Ich diesem für das Gedeihen und das Ansehen des Staates so wichtigen Teile des wirtschaftlichen Lebens immer angeeignet lassen werde.«

Der Kaiser war über das prächtige Werk sichtlich erfreut und dankte Hofrat Hallwich besonders auch für seine schönen Worte. Die Mitglieder der Redaktion Verlagsbuchhändler Leopold Weiß und Maler Erwin Pendl zeichnete der Kaiser durch huldvolle Worte der Anerkennung aus. Herrn Weiß gegenüber zeigte sich Se. Majestät über die mit der Durchführung des Werkes verbundenen Arbeiten informiert. Der künstlerische Leiter des Werkes Maler Pendl berichtete, daß er den größten Teil der Illustrationen des Werkes ausgeführt habe.

(Wiener Fremdenblatt.)

»Rübezahl«, Verein jüngerer Buchhändler, Breslau. —

Viele Monate ereignis- und arbeitsreicher Vereinstätigkeit liegen hinter uns. Der Vorstand hat sich bemüht, durch seine Tätigkeit den Verein zu beleben. Wir wollen hier nur auf die Veranstaltungen im Winterhalbjahr hinweisen.

Am Sonnabend den 2. Januar 1909 fand die herkömmliche Weihnachtsfeier, verbunden mit Gansessen, im kleinen Saale des Kaufmannsheims statt. Sie trug einen besonders festlichen und zugleich familiären Charakter, da mit ihr (als Überraschung für den Jubilar) zugleich das fünfundsanzwanzigjährige Mitgliedschaftsjubiläum unseres lieben und verdienten Kollegen Julius Hülsen (im Hause J. U. Kern's Verlag [Max Müller]) verbunden wurde, der in dieser langen Zeit dem Verein in den verschiedensten Vorstandsämtern seine Kraft gewidmet hat. In Würdigung dieser Verdienste war in der außerordentlichen Hauptversammlung im Dezember beschlossen worden, unsern Vereinssenior zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Am Weihnachtsabend überreichte nun der Vorsitzende Kollege Konrad Schneider ihm ein kunstvoll ausgeführtes, gerahmtes Diplom, sowie eine Uhr als Ehrengabe der »Rübezähler«. — Am 13. Februar veranstaltete die Landesvereinigung Schlesiens und Posens des Allgemeinen Vereins Deutscher Buchhandlungsgehilfen eine zahlreich besuchte allgemeine Buchhandlungsgehilfenversammlung, an der auch der Rübezähler fast vollzählig teilnahm. Kollege Stresemann (Posen) und Konrad Schneider (Breslau) hielten belehrende Vorträge. — Am 20. Februar fand in der Morse-Loge unsre Faschingsfeier, ein Kostümabend, statt unter der Devise »Ein Abend am Hofe des Prinzen Karneval«. In fröhlichster Stimmung betraten die Teilnehmer